

---

## Spezieller Mix in speziellem Ambiente


---

### Verein KunstPalais ist im Großherzoglichen Palais in Badenweiler genau am richtigen Platz / Davon profitiert auch das Heilbad

Von unserer Redakteurin Gabriele Babeck-Reinsch

**BADENWEILER.** Das Jahr 2007 war die Nagelprobe für den Verein KunstPalais, der ursprünglich Müllheim als Standort auserkoren, sich jetzt aber hervorragend im Großherzoglichen Palais in Badenweiler etabliert hat. Die Vielfalt der Veranstaltungen wissen Kulturfreunde der Region genauso zu schätzen wie die Besucher des Heilbades. Als besonders anziehend wird dabei die Kombination empfunden, die die verschiedenen Bereiche auch dank des Café Artig miteinander eingehen.

Das Palais, nach dem sich der Kunstverein benennt, bietet eine ganz eigene Atmosphäre, die dem Erfolg förderlich ist. Das Entré dazu ist das von Iris Teulière betriebene Café Artig. Wer hier hereinschaut, kommt gar nicht darum herum zu entdecken, dass sich hinter den Kulissen mehr als Kaffee und Kuchen abspielt. Die kunsthandwerklichen Gegenstände, die erworben werden können, wecken die Neugier, so dass die meisten Besucher über kurz oder lang ein Stockwerk höher in der Galerie landen, in der fünf bis sechs Ausstellungen pro Jahr wechseln. Das Interesse daran ist groß. Im Schnitt werden pro Monat 550 Besucher gezählt, an Wochenenden können es über 100 sein. Das hat sich auch unter den Künstlern herumgesprochen. Die Nachfrage ist so groß, dass die Galerie gruppe mit einem Kuratorium eine neutrale Vergabeinstanz mit externen Mitgliedern gebildet hat. "Wir wollen", sagt die für diesen Bereich zuständige Micaela Bauer, "ein abgesichertes Niveau, keine Heimwirtschaft" .



Engagiert beim Kunstpalais: Micaela Bauer, Pia Bolduan-Schlenk, Iris Teuli  
...mehr

Der Verein Kunstpalais besteht überwiegend aus Kunstschaffenden und -interessierten. Seine Organisationsstruktur besteht neben dem Vorstand aus drei Gruppen, die sich konzentriert um einzelne Bereiche kümmern: die Atelier-, die Bühnen und die Galeriegruppe. Ihr gemeinsames Ziel ist, übergreifend zu arbeiten und wann immer möglich Verbindungen zwischen bildender und aufführender Kunst zu schaffen. Dabei wird geradezu ein Füllhorn an Veranstaltungen ausgeschüttet. Insgesamt 49 waren es im vergangenen Jahr: Lesungen, Theater auf der Klein(st)kunstbühne im Café, Konzerte jeglicher Art (Jazz, Klassik, Weltmusik, Folklore) und die Abendreihe "Kulturen der Welt" . Alles trifft auf eine große Resonanz, im Schnitt sind es 70 Besucher, manchmal aber so viele, welche abgewiesen werden müssen. Um sich Welt-Klasse leisten zu können, erklärt Matthias Wagner das Bühnenkonzept, werde genau darauf geachtet, ob solche Künstler nahe der Region unterwegs sind. Denn große Gagen sind nicht möglich.

Eine Besonderheit in diesem Konzept ist der Veranstaltungszeitpunkt. Die Matineen am Sonntagvormittag schließen eine von den Kulturgenießenden gern genutzte Lücke. Nicht nur hier hat sich bereits ein Stammpublikum herausgeschält, das sich auf die gebotene Qualität verlässt. Das versetzt die Veranstalter in die Lage, auch auf auf unbekannte Namen zu setzen, von denen sie überzeugt sind. Auch in diesem Jahr ist wieder Gehaltvolles zu erwarten, etwa Mittelaltermusik mit "La Morra" von der Scola Cantorum Basiliensis und der Gruppe "Les Haulz et les bas" . Die Kulturreise mit Musik, landestypischem Essen und Kunst führt 2008 nach Indien und in die Mongolei.

Die Ausstellungen berücksichtigen vor allem regionale Künstler und Künstlergruppen, 2008 zum Beispiel die vom Weiler Kesselhaus. Eine bemerkenswerte Sache wird eine große Meret Oppenheim-Ausstellung im Mai und Juni sein. Die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde wird mit einer großen Ausstellung unterstrichen, die aus Anlass des Kurparkjubiläums (200 Jahre) sowohl im Park als auch in der Galerie ausgerichtet wird. Das "KunstPalais" erweist sich in verhältnismäßig frühem Stadium als eine runde Sache, die auch dem Heilbad zugute kommt. Kur- und Badegäste nehmen die Veranstaltungen gerne wahr. Das liegt nach Einschätzung der Verantwortlichen an dem speziellen Mix, bei dem eines ins andere übergeht, aber auch am besonderen Ambiente des Hauses. Die künstlerische Kooperation ist ziemlich einmalig. Sie basiert auf ehrenamtlichem Einsatz, der Einnahme von Eintritt und Spenden.

Zur Krönung fehlt ihr nur noch eines: die Einrichtung der Ateliers in den Obergeschossen des Palais. Hier gibt es noch genügend Räume, allerdings müssen zunächst auch einige Hürden beiseite geräumt werden. Die höchste ist finanzieller Art. Denkmal- und Brandschutz machen jedwede Sanierung aufwändig und teuer. Hier werden, so Pia Bolduan-Schlenk, noch Antworten gesucht.